



L00.

Jr. Hoffmann.



Hof
195 Q

1. L
2. Q
3. Q
4. Q
5. Q
6. Q
7. Q
8. Q
9. Q
10. Q
11. Q
12. Q
13. Q
14. Q
15. Q



16. Programma Paschale in Fridericiana publica-
tum. 1707.
17. Jo. Mich. Heinrici Antritts-Fredigt bey der
Hochsch. - Amt in der Univers. Helmst. 1708.
18. Eindr. Abpfand - Fredigt mit Gesslar. 1708.
- ~~19. Eindr. Abpfand - Amt bey der Gesslar - Gemeinde in
Gesslar. 1708.~~
19. Schrift von in der Commission wegen der Universi-
tät mit Hoch. Ministerio zu Halle abgehandelt. 1700.
20. Lustfands Fredigt vor der Markt Kirche zu ver-
geben. Halle an der Elbe 1705.
24. Joh. Anton Waisens Evangelisch Lutheranisches
Glaubens - Bekennnis mit Anweisung warum
er von Abpfand abgetrennt.

Im Nahmen Gottes.

8.

Drey neue

Klage = Lieder /

Das Erste:

Von den gemischten Gottesdiensten der
Papisten.

Das Andere:

Von dem Bilder-Dienst der Papisten.

Das Dritte:

Von der Verfolgung derer / die da von ihren
Irrthümern die Hand abziehen;

Durch welche

PHILIPPUS JACOBUS Burhard /
Nachdem er durch Antrieb des werthen Heil. Geistes
nicht allein den Orden Carmelitarum, wie auch das
ganze finstere Pabsthum und Vaterland zu ver-
lassen / bewogen ward.

Allen wahren Evangelischen Bekennern die Pabst-
lichen Irrthümer auff's kürzeste zu
entdecken.

So auch ein Engel vom Himmel euch ein Evangelium
predigen würde anders als ihr von Paulo und Petro
empfangen habt / der sey verflucht.

Gal. vers. 1. 8. 9.

2
Gnade und Friede von GOTT dem Vater und
unserm HERRN JESU Christo / der sich selbst für unsere
Sünden gegeben hat / daß er uns errettet von dieser ge-
genwärtigen argen Welt nach dem Willen Gottes und
unfers Vaters / welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewig-
keit / Amen. Gal. I. v. 34.

Wohl: Ehrenvester / Großachtbarer / und Hoch-
benahmter / insonders großgeneigter Herr / beständiger
Liebhaber JESU / und der elenden Seimigen / die da
von der irrigen Lehre elendiglich verfolget /
unfehlbarer Patron, ꝛ. ꝛ.

Gieb hierzu / O GOTT / Gedenken /
Such auch aus dem Mund der Layen
Und der Kinder deine Ehr /
Daß dein Lob sich täglich mehr.



Von den gemischten Gottes-Diensten.

Im Thon:

An Wasser-Flüssen Babylon. Aus dem 137. Psalm.

Ach Herr Gott / wir bitten dich / er-
barm dich deiner Leute. Schau wie die
Kirch elendiglich getrennet wird noch
heute. Du bist allein ja Gott und Herr / des
ganken Gottesdienstes Ehr Dir bloß allein zu-
stehet. Du bist allein / der helfen kan. Allein dich
billig jedermann anbetet und anflehet.

Die heiligen Engel allzumal sind deiner Hän-
de Werke. Die Menschen-Kinder ohne Zahl
schaffst du durch deine Stärke. Drum spricht
dein strenges erst Gebot / daß du wilt keinen Ne-
ben-Gott in deinen Diensten dulden. So wohl
die Himmels-Creatur / als auch die menschliche
Natur soll bloß allein dir hulden.

Kein Engel ist des Menschen Herr / drum
soll er ihm nicht dienen. Kein Engel hat begehrt



die Ehr/ wiewohl sie oft erschienen. Der stolze
Zeuffel nur allein hat wollen angebetet seyn/ kein
Engel hats verlanget. Ein guter Geist mit gan-
kem Fleiß/ sucht nur allein des Schöpfers Preis/
und dem allein anhanget.

Wer dem Schutz-Engel/ den der Herr ihn
heissen zu bewachen/ will thun viel Liebe/ Freud
und Ehr/ der kans nicht besser machen/ als daß er
seinem Schöpffer dient/ wenn er desselben Herkz ge-
winnt/ betend die Sünd bereuet: So wird der
Engel freudenreich/ und mit den Menschen auch
zugleich Gott ehrt und benedeyet.

Dies ist die heilige Brüderschafft / damit die
Kirch auff Erden der Kirch im Himmel ist ver-
hafft/ das beyde sie eins werden / nur bloß den
Gott zu ruffen an/ von dem allein sie alles han.
Der sie in seinen Händen/ gleich wie den Thon der
Töpffer trägt/ ohn deme sich kein Engel regt / auch
sich kein Mensch kan wenden.

Die Mutter Christi auserkoren/ von Gott
ist hoch geachtet / aus Davids Stamme hochge-
boren / verflucht / wer sie verachtet. Verflucht
auch/

auch der / so Lügen hegt / und unsre Kirche falsch
aus trägt / spricht / daß wir sie verschmähen. Da
wir doch nach des **G**erren Wort / sie selig preisen
immerfort / wenn wir ihr Fest begehen.

Ihr Leib ist g'wesen dazumahl / als sie **G**ottes
Hohn getragen / viel theurer als des Himmels
Saal / als Sonn- und Mondes- Wagen. Wie ein
Bräutigam aus seinem Zelt ist Christus von ihr
in die Welt ganz herrlich ausgetreten / und wie ein
Kies aus seinem Schloß / wenn er der Feinde star-
kes Grob angreiff / sein Vold zu retten.

Daß sie ohn Sünd geböhren sey / hat kein Mann
Gottes gelehret. Den Ruhm hat sie auch zweif-
fels frey zu keiner Zeit begehret. Vielmehr Ver-
gnügen ihr das thut / daß sie durch ihres Sohnes
Blut gerecht und selig worden. Als hätte sie durch
Reinigkeit und eigene Berechtigung erlangt des
Himmels Orden.

Da **J**esus Knechts Gestalt gewann / bis seine
Zeit bestimmt. Ist er den Eltern unterthan.
Bald drauff sein Werd fürnimmet. Von dem
an ist er selbst der Hirt / sein Vult er ohn Collegen

föhret / ohn Adjutor verwalten. Von der Zeit an
Maria spricht / in diß sein Amt meng ich mich
nicht / was er euch sagt / das haltet. Joh. 2. 5.

Er ist mein **G**ott / ich seine Magd / er **G**ott /
ich Erd und Aschen. Wie meine Ahn-Herrn auch
gesagt / er hat uns all gewaschen. Niemand mach
mich zu Lucifer. Ich suche keine größre Ehr / auch
keinen größern Vorthel. Ehrt mich / wie ich sie
hab geehrt / und so euch einer anders lehret / der
scheue Paulus Urteil. Gal. 1. 8. 9.

Man sagt / ich sey gen Himmel gerückt / wo dem
also gewesen / hättß mein Johannes auch erblickt /
bey dem wirdß seyn zu lesen. Es hat kein Mensch
nicht mehr geliebt / auch kein Guts mehr an mir
geübt / als er mit seinen Alten. Hätt diß zu mei-
ner Ehr gehört / er hätt es euch gewiß gelehrt / und
nimmermehr verhalten.

Ich haltet euch an **G**ottes Sohn / flieht alle
Gottesdienste / die Menschen. Wik erdacht / wie
schön sie pralen / es seyn Dünste. **G**ott Vater
und dem **S**ohn sey Preis / dem Heiligen Gei-
ste gleicher weis. Die drey sind eines **T**hrones.
Mengt

Mengt keine fremd Anruffung drein. Ich warn
euch alle groß und klein fürm Zorne GOTTes
Sohnes.

Ein anders.

Von dem Bilder = Dienst.

Im Thon:

Wo GOTT der Herr nicht bey uns ic. Aus dem 124. Ps.

Ich klage dir/mein GOTT und Herr von dei-
ner Kirchen wegen/das sich der Bilder = Dienst
und Ehr so starck darinnen regen. Die haben zwar
Händ/ Augen/ Ohren/ doch weder greiffen/ sehn
noch hören/wie David sie beschreibet. Ps. 115.

Man soll dich/ Herr/ in Holtz und Stein ver-
ehren und anbeten. Wenn die nur wohl gepuket
seyn/ soll dein Volk für sie treten/ und sprechen:
Du mein Helffer bist/verlaß mich ja zu keiner Frist/
mir deinen Schutz erweise.

Da wehlen jung/alt/Frauen/Mann/ein ieder
sein Patronen. Was ein Bild nicht/das andre
kan/den sie ganz ungleich lobnen. Dis hilft zur
Sicht/ und jens soll seyn gut wider Zahn-und Au-
gen-Wein; für Stein/ für Pest/ für Fieber.

Da geht man wallen/reisen/ fahren/ von einem
Bild

Bild zum andern/ der Reiche will kein Geld dran
spahren/ der Arm zu Fuß will wandern. Der bet-
telt sich durch Land und Stadt/ bis daß er seinen
Willen hat/ nach seinem Bild zu kommen.

Ja redet man den Tauben an/ thut kläglich ge-
gen Blinden. Von Stummen Antwort fodert
man/ und die/ so nichts empfinden/ Mitleiden sollen
haben bald/ und Hülf erweisen gleicher G'stalt/ die
sich nicht können regen.

Daß dieses gar umsonst nicht sey/ will man den
Sachen rathen/ man legt den Bildern Wunder
bey/ spricht/ sie thun grosse Thaten. Diß hat geredt/
jens sich geneigt/ bald ernstlich/ bald frölich sich er-
zeigt/ geweint/ ja Blut geschwicket.

Denck/ ewiger Vater/ wo hinein ist deine Kirck
verfallen? Vor diesem warest du allein ganz al-
les und in allen. Bey dir wards gar allein ge-
sucht/ du warest Israels Zuflucht. Der Ruhm
war bloß dein eigen.

Drum Moses spricht/ seht ebendrauff. Ohn
Gott die Hülf ist keine; Und David spricht/
den Herren anlauff/ der Wunder thut alleine.
Denn

Denn du allein/ **GOTT** / hilffest mir / darum
alleine für und für / dein Recht und Macht ich
preise. 5. B. Mos. 32. Psal. 34. Psal. 71. Pf. 72.
Psal. 73.

Im alten Tempel **GOTT** befahl die Cherubim
zu machen / doch hat kein Frommer dazu mahl sie
angefleht in Sachen / niemand sprach: Liebe Che-
rubim / ach höret meine Wort und Stimm. Wie
thut man denn nun anders?

Ein Mann stund von den Todten auff bey Sti-
sa Gebeinen / doch ward hierüber kein Zulauff / als
solt des mehr erscheinen / man stellte sie nicht offen-
bar / als Heiligthum auff **GOTTs** Altar / für sie
die Knie zu beugen.

Kein jährliche Proceßion hilt man mit **Gottes**
Archen / wenn Josua / David / Salomon / des
Volckes **GOTTs** Monarchen / sie hatten einst in
Ruh gesetzt / so blieb sie daselbst unverlezt / niemand
sie weiter regte.

Iht man mit unbefohlnem Holz und Knochen
sich bemühet / macht daraus einen heiligen Stolz /
GOTTs Wort man nicht ansiehet. Heist heilige
B **S**chrift

Schrift ein Reker-Buch / an Bild und Zabeln
hat man gnug / die man Legenten heisset.

Das sey die wahrer Gott geklagt / erhalte dei-
ne Christen bey dem / das uns dein Wort gesagt /
laß unter uns nicht nisten des Bilderschleppens
Schein ohn Krafft / daran sich alle Welt vergafft.
Dein Wort ist Licht und Leben.

Klage über die Verfolgung der Protestirenden.

Im Thon:

Nach Gott vom Himmel sieh darein *ic.* aus dem 12. Psalm.

Du End allein weiser / starcker Gott / was man
für Argwohn fasset / wie dein Volk wird /
Mer Zebaoth / verschmähet und verhasset. Zu-
mahl / wie uns die Zunfft / die sich von **J**esu nen-
net / freventlich und dürstiglich anfeindet.

Gläubt einer gleich an Gott allein / wie er ge-
tauffet eben / läßt heilige Schrift sein Leuchte seyn /
und führt ein frommes Leben / auff Christum bloß
sein Hoffnung baut / nicht menschlichen Verdien-
sten traut / des heiligen Kelchs genießet.

Wo er kein Rosen-Krank nicht hat / und kein
Weiß-Wasser nimmet / bald werden jene auff der
Statt

Statt höchst über ihn ergrimmet: Bückt er sich
nicht für Holz und Stein/ wie sie da auffgepuket
seyn/ fort hat er Meid und Hassen.

Der eine spricht: Schad um den Mann/ daß er
kein rechter Christe/ der gasset/ weist/ pfeißt ihn
an/ versuchet ihn mit Lüste. Und mancher spricht
gar grob und rund: Verfluchter Ketzer/ Lu-
thrisch Hund/ du bist nicht werth der Erden.

Viel reizt der Zorn so grimmiglich/ daß sie
gank frey gestehen/ viel lieber Zürcken unter sich/
als unsre Leut zu sehen. So schreyt der Geistli-
che mit Macht/ biß er den Pöbel auffgebracht/ der
weiß nicht Maas zu halten.

Der hört nichts als das Mess-Latein/ wie das
sein Pater mummet/ vernimmet nicht/ was es soll
seyn/ steht dabey als verstummet. Wie soll der
Lay das Amen sagen zu dem/ daß er bey seinen
Lagn nie laut gehört aussprechen. 1. Cor. 14.

Da wagen sie es blinder Bestalt auff ihrer
Mönche Glauben/ verdammen/ schelten/ übn Ge-
walt/ wo sie was können klauben. Was sie anfan-
gen/

gen/muß bestehn. An uns kan niemand Sünd
begehn / weil man uns Reker heisset.

Wir sind wie die Schlacht-Schaaf geacht / wo
man uns hat gefunden / bey Millionen umge-
bracht / mit Strang / Meer / Feuer und Wunden.
Nun sind sie satt von unserm Blut / daß mancher
sich fast schämen thut. Nu gehts an List und Lücke.

Sie stellen sich gank Engel-rein mit glatten/
sanfften Worten. Doch kriegt man uns / man
setzt uns ein / in Stock / an dunckle Orten / da Hun-
ger / Angst und Herkeleid / da kein Erlösung ist be-
reit / biß daß man da verschmachtet.

Man sucht den Tod / den man nicht find / O
Glend / Marter / Jammer! Wie lang läst du H. Erre/
deine Kind in dieser Trauer-Kammer? Wie lang
soll Cain Abel schlagu / und doch hernach gar hö-
nisch sagen / er sey nicht da gewesen?

Zwar / unsre grosse Sicherheit hat dieses wohl
verschuldet / und unsre groß Undankbarkeit / die
du lang hast erduldet. Gewiß ist / daß manch Dr-
dens-Mann sein Gnaden-Bild mehr ruffet an /
als viel von uns den H. Erren.

Doch

Noch haben wir nicht unsre Knie gebeuget an-
dern Göttern/die Hand auch aufgehoben nie zum
Bild mit unsern Spöttern. Denn was wir be-
ten/das ist rein / nach Gottes Wort gerichtet ein/
der alles sieht und höret.

Drum denck nicht/stolcker Gegener/der **H**err
hat uns verlassen / der uns geschlagen / eben der/
wird uns mit Gnad umfassen. Wenn uns die
Schlacken abgebrandt / wirst du bestehn in etwiger
Hand. Wir als fein Gold im Feuer.

Der **H**err ist einmal auffgewacht/sein Ehr
und Ruhm zu retten / das Wort wirst du durch
deine Macht so nimmer untertreten / wie du wohl
hievor gethan / dein Stolk und Pracht wird
untergahn / dein Stund Glas ist verkauffen.

Herr/was du hast gefangen an/das wollst du
auch vollenden. Dein Wort komm nimmer von
den Plan / den Heiligen Geist wollst senden. Der
Bilder-Dienst hat seine Zahl (a). Dein Nahm ge-
lobt sey überall ohn Zeit / Ziel / Maas und Ende.

(a.) Offenb. 13.

Eine kleine Erinnerung zum Anhang.

GS wird gefragt: Ob die zwischen **G D T T** und **S**denen Creaturen und ihrer Bilder getheilte und gemischte Gottesdienste in **G**Dttes Wort klar verboten? **Antw.** Ja. Denn so lautet das erste Gebot im **M**ose/**E**xod. 20/2. 3. 4. Ich bin der **H**err/dein **G D T T** / der dich aus **E**gypten-Land aus dem Dienst-Hause geführet hat. Du soist dir kein Bildniß / noch irgend ein Gleichniß machen / weder des das oben im **H**immel / noch des das unten auff der **E**rden / oder des im **W**asser unter der **E**rden ist. Non incurvabis te iis, neque servies iis. Du solt dich für sie nicht bücken / noch ihnen dienen. Lautet es aus der **G**rund-Sprache in allen **V**ersionen.

In diesem Gebot wird befohlen 1. Daß man soll den wahren **G D T T** ehren. 2. Daß man neben ihm / oder in seinen heiligen Diensten / für keine andere **G**ötter sich bücken / und ihnen dienen solle. 3. Daß man sich auch für keinem stummen Bilde / im **H**immel oder auff **E**rden bücken / und ihm dienen solle.

Welche sind denn andere **G**ötter? **Antw.** Die heiligen **E**ngel werden ausdrücklich **E**lohim oder **G**ötter genannt / **P**s. 97. Betet **G**Dtt an alle **E**lohim / das ist / alle **E**ngel / wie es nicht allein ihre eigene **L**ateinische **D**olmetschung / sondern auch die **E**pistel an die **H**ebr. cap. 1. 6. giebet. **H**ernachmals heisset auch **M**oses **P**harao / **E**lohim / oder **G**ott / **E**xod. 7/1. Auch heissen alle **O**brigkeit

keit und Regenten Elohim oder Götter / wie aus Exod.
21/6. Ps. 82/6. 2c. bekandt. Ja / wenn die Seelen der ver-
storbenen Heiligen erscheinen solten / welches doch aus
Gottes Wort nicht beweislich / so könnte man freylich
sagen / man sehe Elohim / wie die vermeynte Seele Sa-
muels / 2. Sam. 28 / 13. genennet wird.

Diese alle nun / so wohl die Engel / als Seelen oder
Heiligen / sind / oder können genant werden Elohim ;
Weil sie aber nicht der ewige wahre Gott sind / so sind
sie Elohim Acherim, das ist / andere Götter / und also
sind sie im ersten Gebot neben Gott anzuruffen und zu
bedienen verboten.

Hier gilt nicht / daß einer sagt / er ehret sie nicht so
hoch / als den wahren Gott. Denn der Gottesdienst
bestehet nicht aus zweyerley Ehre / einer grössern vor
den wahren Gott / und einer kleinern für die andere Ne-
ben-Götter / sondern er bestehet bloß und allein in einer-
ley / nemlich in der hohen Ehre / welche man Gott al-
lein schuldig ist.

Wer demnach in uno religioso officio, in einem Got-
tesdienste den Schöpffer / neben dem Wercke seiner Hän-
de / den Lohn neben dem Löhffer / Gott und die Creatu-
ren unter einander und durch einander anruffet / der ver-
sündigt sich höchlich wider das erste Gebot / massen sol-
che gemischte Gottesdienste in demselben klar verboten
seyn.

Soll man nun keinen hohen heiligen Creaturen /
Engeln / oder Seelen / neben Gott dienen / wie viel weni-
ger

ger ihren Bildern. Die Apostel haben hierinne keinen Unterscheid gemacht. Sie haben nicht gesagt: Lieben Brüder / die Jupiter = die Venus = Bilder zc. sind verboten / aber sehet / da habt ihr ein schön St. Petrus = St. Annen = St. Marien = Bild / das ehret; sondern sie haben es bey Mose gelassen / und alle Bilder = Ehr überall verboten. Es ist mit der Bilder = Ehr eine recht greuliche Sache. Könnten die Bilder reden / so würden sie ihren Werck = Meister preisen / der sie aus einem groben Holze zu einer zierlichen Figur gebildet hat. Nun aber kniet der Werck = Meister für seinem stummen Schnitz = oder Mahl = Wercke nieder / und spricht: O du mein wunderthätiges Gnaden = Bild. Das mag ja GOTT im Himmel erbarmen!



Ms 18





Im Nahmen Gottes.

8.

Drey neue

Klage = Lieder /

Das Erste:

Von den gemischten Matroendiensten der

Von dem D

Von der Verfa
Irthüm

PHILIPPU

Nachdem er durch
nicht allein den
ganze finstere

Allen wahren Er
lichen D

So auch ein Engel
predigen würde an
empfa

